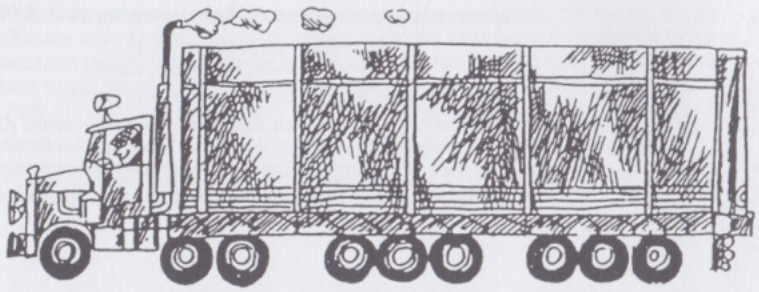
AZB
6000 Luzern 2

PP/Journal
CH-6000 Luzern 2

Retouren bitte an: Pfadi Musegg Luzern, Postfach 4035, 6002 Luzern

PNEU MATIK HAUS



Pneumatikhaus AG Luzern
Obergrundstrasse 26 – 28
6002 Luzern
Tel. 041 240 34 44
Fax 041 240 78 25

Pneuhaus Rothenburg
Stationsstrasse 99
6023 Rothenburg
Tel. 041 280 82 44
Fax 041 280 84 16

BOOKS + BÜCHER

SCHWEIZERHOF BUCHHANDLUNG, ULLA SCHOEDLER, SCHWEIZERHOFQUAI 2
6002 LUZERN, TELEFON/FAX 041 410 23 71, e-mail schweizerhof.books@agd.ch

die spur

Zeitschrift der Pfadi Musegg erscheint viermal jährlich

Herbstausgabe 3/03

Stets zu Ihren Diensten...

Beratung · Gestaltung · Satz und Lithos · Offsetdruck · Buchdruck · Prägefoliendruck
Digitaldruck · Druckweiterverarbeitung · Farbkopien · Digitalfotografie

EICHER DRUCK AG

Eicher Druck AG · Bahnhofstrasse 42 · 6048 Horw · T 041 340 16 47 · F 041 340 56 47
ISDN 041 342 19 00 · info@eicherdruck.ch · www.eicherdruck.ch

Die Spur, 72. Jahrgang

Liebe Spurlesende und Spuralsfächerbenützende

Rumliegen, faulenzen, dösen, Glacé schlecken, sünnele, baden, schwitzen, schwitzen, schwitzen, stinken, das T-shirt wechseln, vor dem Ventilator sitzen, Ice Age schauen, Ice Tea trinken, die warmen Kleider abstauben, im Bassin Raclette essen, den Kopf in den Kühlschrank stecken, das Bett in den Keller verlegen, noch ein neues Deo kaufen, auf schlechtes Wetter hoffen, den Regengott anbeten, die Klimaanlage aufdrehen, die Kühlabteilung der Migros aufsuchen, dieselbe vom Coop austesten, von Frau Holle träumen, die alte Spur als Fächer benützen,... das scheint wohl das beste Programm während solch einem heissen Sommer gewesen zu sein, oder nicht? Eines ist sicher, das (ohnehin vergessene) Schlechtwetter-Solaprogramm konnte man gänzlich vergessen. Dass man (oder besser gesagt die Leute der Pfadi Musegg) aber noch viel mehr machen konnte, beweisen die vielen Spurberichte. Schreiben musste man diese ja erst, nachdem die grösste Hitze wieder vorbei war. Jetzt könnt Ihr sie lesen, hoffentlich bei etwas angenehmeren Herbsttemperaturen!

Sec

Inhaltsverzeichnis

Was/Wer:	*Wo:*
Corps	4
HV Musegg	6
Edi Zihlmann	22
Wettbewerb	26
Museggler on Tour	34
Materialbüro	36
2. Stamm	7
Meute Kaa-Akela	8
3. Stamm	9
Meute Baloo	14
5./6. Stamm	15
Meute Sioni	16
7. Stamm	18
8. Stam	23
Meute Chil	?
9. Stamm	?
Meute Rama	25
10. Stamm	27
Ufertrupp	29
Nölliturm	32
APV	37

Redaktionsschluss: 24. November 2003

Impressum

Redaktion: David Schilter *Sec, Rütliweid 9, 6043 Adligenswil, spur@musegg.ch
Alain Meyer * Awesome, Gesegnetmattstr. 3, 6006 Luzern, awesome@kaa-akela.ch

APV–Spalte: Fredy Isler *Gääggi, Hirtenhofstrasse 64, 6005 Luzern, isler.fredy@bluewin.ch

Internet: http://www.musegg.ch

Auflage: 1100 Exemplare

Druckerei: Eicher Druck AG, Bahnhofstrasse 42, 6048 Horw

Titelfotosujet: Nasse Punks vom 10. Stamm

Adressänderungen

Aktive: Lukas Bäurle *Bluff, etat@musegg.ch

APV: Bernhard Signer *Right, Mühlemattstrasse 14, 6004 Luzern, right@gmx.ch

MUSEGG.CH
PFADICORPS MUSEGG LUZERN

Liebe Museggerinnen und Museggler

Vergangene Zeiten bedeutet: Bereits zurückliegendes Merci-Ässe, und Merci-Ässe bedeutete eine Seefahrt, die ist lustig... auf dem LuxusSchnauzDampfer, dem SegelPiet-Flitzer und der NussLegoSchale. Jedenfalls war es ein toller Abend mit Baden, SoLa-Geschichten austauschen und hauptsächlich mit vernichten von Esswaren.
Der nationale Pfaditag ist nach dem Erscheinen der Spur auch bereits passé und wir hoffen, dass es einige neue Gesichter am Pfaditag (und auch danach) zu bestaunen gab. Die Früchte sagt man, sollen nach einem solchen Sommer reif und in reicher Menge vorhanden sein!

Wagen wir noch einen Blick in die Zukunft. Der diesjährige GT findet (gilt bereits als vermisst gemeldet, bei dem rasanten Infofluss) unter dem Lieblingsmotto eines Corpsleiters statt. "Original Schweizer", was auch immer damit gemeint ist. Werden wir unseren Pfadihut auf eine Stange setzen, den Kühen die Milch aus den Eutern saugen oder sogar Bankkontos nummerieren? Ich weiss es nicht, die Abteilung Luegisland spricht auch für mich in Rätseln. Lassen wir uns überraschen.

Ganz besonders freue ich mich dieses Jahr auf die zweite Herbstferienwoche. Kurzer Blick weg vom Monitor und erkenne, es sind genau noch 38 mal Schlafen beim Verfassen dieser Seite bis zum Auslandlager in Wien. Voraussichtlich werden 43 Museggpfader die Stadt mit Museggkleber eindecken.

Viel Glück wünsche ich besonders den Museggler, die den Aufnahmetest für Leiterkurse absolvieren. Lernt wie ihr noch nie gelernt habt, es gibt KEINEN Nachtest.

Stürzt euch in die Pfadiarbeit, zurück kommt Spass. Doch wer kann sich heute schon Spass leisten? Zum Glück sind wir Museggler.

Mit Pfadigrüssen
Hägar/Dominik Brun

höhlenwurm

das musegg ereignis
ab 11 jahren (2. stufe)

am 1. november

anmeldung bis 23. oktober
bei lego

email: lego@musegg.ch
mobile: 079 432 82 19

kosten ca. 20 fr.

treffpunkt: 9.30 bahnhof
triumphbogen

Apéro für Anwohner des Pfadiheimes

Am 26.Juni folgten rund 15 Nachbarn des Pfadiheimes Musegg der Einladung des Heimvereins zu einem abendlichen Imbiss mit Wurst, Brot und Wein (damals war Grillieren noch möglich, später hingen die Würste ja wegen des anhaltend schönen Wetters allen zu Hals und Ohren raus). Der Anlass bot uns Musegglern die Gelegenheit, unsere Heim-Nachbarn kennenzulernen und ihnen für das unproblematische und tolerante Verhältnis zu danken. Die Anwohner hatten die Möglichkeit, das Heim zu besichtigen und dann auch den einen oder anderen Wunsch an die Adresse der Aktiven oder des Heimvereins loszuwerden. Auch wenn das Echo auf die Einladung (noch) nicht überwältigend war überlegen wir uns, einen solchen Anlass im Sinne einer Ärger-Prophylaxe alle paar Jahre durchzuführen. PS: Danke an Ruedi und Therese für das Catering!

Fetter Fisch an der Angel

Dank Hit's ausgereiftem Verhandlungsgeschick konnte ein interessanter Dauermietvertrag für den Heimsaal abgeschlossen werden: die Stadtschulen werden Saal und Küche während der Schulzeit 2003/04 für einen betreuten Schüler-Mittagstisch in Anspruch nehmen. Zweifellos ein Mietverhältnis, das nur dank der neuen Küche zustande kommen konnte!

Leas

2. Stamm 2. Stamm 2. Stamm

Alora

die Gebrüder 2. Stamm melden sich zu Worte: Lange ist's her, die mittelholländische Mondzeit steht wiederum auf 00:00. Dies will viel bedeuten, denn der Mafia-Klan ist zurückgekehrt, dies mal mit Bart (Gruess ab Corpsleitig). Also, was gibt's zu erzählen?
Wir waren mit MoLa im SoLa, doch nicht nur der war dabei, denn die Amazonen des Ufertrupps begleiteten uns ebenfalls nach Le Locle. Lego war auch mit von der Partie und bereicherte uns mit seiner Erfahrung. An dieser Stelle noch einmal ein ganz grosses Dankeschön an unseren Chefbauarbeiter (besch es Schätzli!). Ah, da fällt uns noch etwas ein: Die Köche (und zugleich Beschützer & Auf-den-Boden-Dogger) haben ebenfalls unseren Dank verdient. Jedenfalls war es ein sehr rassiges Lager!

Mola in Aktion

Was wir gemacht haben? Wir haben uns die Zeit mit der Dorfjugend vertrieben (...) und sind zwischendurch von A nach B und von B nach A gewandert.

Dexter gibt sich gelangweilt

Taufe: Thor hat sich köstlich amüsiert, als er die Ufertrüpplerinnen leicht bekleidet sah und liess sich anschliessend zufriedenst auf den Vortaufenamen G-Punkt taufen.

Ansonsten geht's uns sehr gut, da unser Ziel, die Alleinherrschaft über das Pfadiheim Hubelmatt zu erlangen, immer näher rückt. Gerüchten zufolge steht ja die Fusion von 3.- und 5./6. Stamm kurz bevor. Ausserdem ist uns zu Ohren gekommen, der 8. Stamm nehme ab sofort ausgetretene und verirrte 3./5./6. Stämmler auf. Tja, so kann's gehen und man sieht wieder mal, wer hier die Hosen wirklich an hat...

Wir sind Sack-stark & 2. Stamm forever!!!!!!!!! !!!!!!!!! !!!!!!!!! !!!!!!!!! !!!!!!!!! !!!!!!!!! !!!!!

Capo & Dexter & Rondellllllljaaaa

PFADICORPS MUSEGG

wölflimeute kaa - akela

Im Land der Würze, im Land der Schärfe, im Land der Sombreros, im Land der Siesta ....
kurz im mexikanischen Staatsgebiet wo wir in geheimer Mission waren. Es galt nämlich das Geheimnis der Urväter der Kaa-akela- Meute am Fusse des Popokatepetels zu lüften. Doch dies war keine leichte Aufgabe. Wir mussten viele, mühsame Hindernisse auf uns Nehmen. So zum Beispiel eine Morgenwanderung, eine Olympiade oder einen OL. Die Wölf hatten es wahrhaftig kühler und nasser als wir. Sie durften ins Schwimmbad und das noch gratis.
Es schien als ob ein Nachfahre der Kaa-akela- Gründer noch immer sein Unwesen treibt und uns jede Nacht mit von neuem heimsuchte. Er kam zur späten Stunde, ganz in weiss gekleidet, legte einen Feuerkreis und hinterliess uns eine Botschaft, die auf einen sagenhaften Schatz hinwiesen. Es machte den Eindruck dass dieser geheimnisvolle Mann uns Tag für Tag beobachten würde um herauszufinden welche Gruppe die Bessere sei.
Kerzenlicht, dunkler Raum, todernste Stimmung. Der Ausbildungstest hatte begonnen. Die Wölf kamen nacheinander an die Reihe um den Test zu absolvieren. Nun hat die Meute Kaa-Akela wieder Jungsternwolf und Sternwolf.
Am Schluss des Lagers mussten die Wölfe noch einen Einwanderungstest absolvieren, was sie berechtigt in Mexico ein- bezw. Auszuwandern. Die Heimfahrt war sehr amüsant und leider macht singen im Zug nicht jede Person glücklich.
Das endgültige aus war dann jedoch im Wagenbachbrunnen bei einem kühlen Bad und vielen Zuschauern.
Es grüsst die ganze Leitung der Kaa-akela.

P.S. Wir möchten Didi Meyer und Benz für ihre Mithilfe herzlich danken!

Am Fusse des Popokatepetels

3.Stamm SOLA 2003
in Guschelmuth

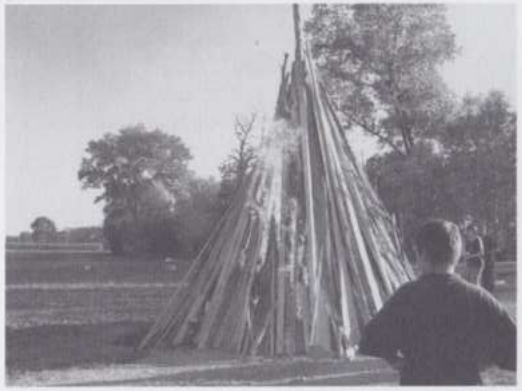
An jenem Ort an welchem die Sonne immer scheint, an dem es riesige Felder, ein paar abgelegene Dörfer und ausgetrocknete Wälder gibt, dort genau dort befindet sich Guschelmuth. Normalerweise ist Guschelmuth ein kleines, verschlafenes Dörfchen in dem man sich kennt und sich noch ordentlich grüsst.
Diese Harmonie wurde durchbrochen als am 28.Juni 2003 der 3.Stamm mit lautem Getöse und Bergen von Material auf ihrem Lagerplatz ankamen um für drei Wochen ihre Zelte aufzuschlagen. Am Bach und an einer geschützten Lage gelegen, war unsere Wiese die grünste von allen. Es vergingen nur wenige Minuten nach dem Ausladen der letzten der drei Lastwagenladungen bis sich alle versammelten und den Aufbau in Angriff nahmen. Der Vortrupp hatte so richtig begonnen.....

Inmitten der grünen Wiese begannen wir unser ‚Bauprojekt' fein säuberlich auszustecken. Erst dann realisierten wir wie gross unser Bunker wirklich werden würde. 12 auf 13,5 Meter. Ein bisschen geschockt von den Ausmassen begannen wir die Grundpfeiler aufzustellen. Die Dimensionen waren überwältigend und der Bunker an sich war in allen Beziehungen atemberaubend. Unser Wille war so stark, dass wir an gewissen Tagen noch bis tief in die Nacht hinein Schalungstafeln herumgetragen, hochgehoben und angenagelt haben. Zum Glück hatte unser Bauer einen so tiefen Schlaf und eine so lockere, ja fast schon ‚chillige' Einstellung gegenüber uns, dass wir niemals Ärger bekamen. (Der Lärmpegel war ab und zu ziemlich hoch!)

Da das Militär unsere Wasserschläuche, die wir dringend benötigten, denn der Wasserhahn von Guido E. (unser Vermieter) war einen halben Kilometer entfernt, vergessen hatte, litten wir die ersten Tage unter permanenter Wasserknappheit. Doch wir vergassen unseren Durst von Zeit zu Zeit wieder, denn wir hatten immer tolle Mahlzeiten von unserem Grill. Der Grill, unser ständiger, treuer Begleiter.
Als die Sonne erst gerade aufgegangen war, traf sich der komplette 3.Stamm im Gewand von Robin Hood, um mit dem Zug nach Guschelmuth zu fahren. Wir zählten damals den fünften Tag des siebten Monats dieses Jahres.
Der Sheriff von Guschelmood war drauf und dran sich die Ländereien um Guschelmuth unter den Nagel zu reissen. Der 3.Stamm ist aufgebrochen mit der Mission Gerechtigkeit zu schaffen.
In Rekordgeschwindigkeiten haben auch unsere vier Patrouille ihre Bunker in den harten Boden gesetzt und damit ein idyllisches Dörfchen erschaffen. Am Montag folgte dann eine kurzfristig-organisierte Suche nach dem Sheriff von Guschelmuth. Sie dauerte zwei Tage und führte uns in gemächlicher, ja fast „schallmauerdurchbrechender" Geschwindigkeit um den Neuenburgersee. Die Küche belohnte uns bei der Ankunft mit einem göttlichen Nasi-Goreng. Die Nacht verbrachten wir an einem einmaligen Biwakplatz. Wir hatten fliessend Wasser, eine richtige Toilette und zu guter letzt eine atemberaubende Aussicht auf den Neuenburgersee. Als wir den Sheriff weder in Estavayer-le-Lac noch in Yverdon, Neuenburg und Murten fanden, beschlossen wir wieder auf den Lagerplatz zu gehen.
Am darauffolgenden Morgen stand ein OL auf dem Programm. Allerdings war derjenige Leiter, welcher den OL ausstecken musste, so verschlafen, dass er die Karte verdreht hielt. Das für den Nachmittag angesetzte Atelier verlief dagegen reibungslos.

Der nächste Tag widmete sich vollständig körperlichen Anstrengungen. An der alljährlichen Olympiade wurden die Kräfte und Geschicke in fünf Disziplinen gemessen: Steinwurf, Stangenkampf (siehe American Gladiators), Pfeilbogen-Contest, Wasser trinken (saufen) und Crosslauf. Auf eine erste mentale Probe sind die Teilnehmer am Nachmittag gestellt worden: JP/P/OP-Ausbildung!! Das hiess für

fast alle Pfaditechnik büffeln... Die Motivation war natürlich unterschiedlich gross, allerdings hebte sich die Stimmung wieder als am Abend im Wald und auf der Wiese ein „Dunkel-Chöbelitschutte" gespielt wurde!
Bis auf die Zähne bewaffnet schlich sich die Führung morgens um drei zwischen die Bunker der Patrouillen um sie mit Geschrei, Gepfeiffe und einem lauten Knall zu wecken. !!TAUFI!!
Nachdem auch die störrischen ruhig wurden und die Sonne am Horizont auftauchte, bekamen alle ihre Taufinamen. (Orato = Jan; Yumi = Sonja; Flury = Patrick)
Als die Sonne unsere Zelte am nächsten Morgen (hmm Mittag) in eine Sauna verwandelte, waren wir gezwungen diese schleunigst zu verlassen. Das Wetter war an diesem Tag genau wie an allen anderen.....und man konnte zusehen wie das Kornfeld langsam vertrocknete.
Am Samstag zog es uns in die weite Ferne nach Murten, wo wir das lauwarme ‚Algenbad' genossen. Da der Bademeister sich uns gegenüber sehr „freundlich" verhielt und uns kurzerhand das warme Wasser abschaltete, wurde er mit einem lauten ‚CHOM HÄLÄ HÄLÄ' verabschiedet. Am Abend im Ausgang genoss die Führung die wunderschöne Aussicht in der tollsten Bar Murtens.
Am Sonntag besuchten uns dann die Grillkönige aus Luzern. Die Eltern konnten einen kostenlosen und exklusiven Rundgang durch unseren Führerbunker geniessen. Und dies taten sie. Teils nicht schwindelfrei, teils ängstlich konnten sie trotzdem sicher die Aussicht geniessen. Ohne Ahnung was am nächsten Morgen die Teilnehmer erwarten würde, gingen diese schlafen. Morgens um vier Uhr wurde ganz leise Pat. Bär aus ihren Schlafsäcken geholt und anschliessend gefilzt. Im Stundentakt ging es weiter. Während Pat. Leu und Fuchs die Route über Fribourg, und somit einen Hotelaufenthalt, genossen, mussten sich Bär und Wolf durch kleine Dörfer um den Murtensee schlagen. Solex und Flury, die beide draussen übernachteten, waren nach dieser Nacht regelrecht mit Mückenstichen übersäht. Im Gross und Ganzen verlief alles gut. Die TN wurden von den Welschen genügend versorgt. Am Abend nach der 3-tägigen ÜÜ stand unser traditionelles Gelage auf dem Tagesplan. (Motto: Was auf den Teller kommt wird gegessen! Merke: es wird nicht wenig sein!!)
Die nächsten Tage wurden hart für uns, denn es gab viel abzubauen. Vor allem hätten wir unsere Bauten am liebsten stehen lassen. Schlussendlich wurden am Freitagabend doch noch die letzten Stämme zum Abtransport bereitgestellt, der Sheriff aus Guschelmuth vertrieben und das Güggelifüür aufgeschichtet. Unser Feuer war ziemlich beeindruckend. (Und wir haben schon viele grosse Feuer gesehen). Ja es war ein toller Lagerabschluss!



Auf der Rückfahrt haben wir noch eine etwas seltsame Persönlichkeit kennengelernt. Je lauter er wurde desto lauter wurde die Horde von Pfadfindern im Zug. (3.Stamm intern: „Em Bärnbiet herrscht Ruh ond Ornig!")
Wir danken allen die uns unterstützt haben und freuen uns aufs SOLA 04!!

Schöni Lager-stemmig ond last immpressions of „abträte“....

3.Stamm Kreuzworträtsel-Wettbewerb :

Gewinnerin: K. aus G. (Keta aus Guschelmuth) Wir gratulieren zum Gewinn eines tollen Wochenendes mit der Führung im Süden Frankreichs!

Sika®

Sika AG in Baar, Schweiz, ist ein global tätiges Unternehmen der Spezialitätenchemie. Sika ist führend im Bereich Prozessmaterialien für das Dichten, Kleben, Dämpfen, Verstärken und Schützen von Tragstrukturen am Bau (Gebäude und Infrastrukturbauten) und in der Industrie (Fahrzeug-, Maschinen- und Gerätebau).
Im Produktsortiment führt Sika hochwertige Betonzusatzmittel, Spezialmörtel, Dicht- und Klebstoffe, Dämpf- und Verstärkungsmaterialien, Systeme für die strukturelle Verstärkung, Industrieböden und Folien.
Weltweite lokale Präsenz in über 60 Ländern und über 8'000 MitarbeiterInnen verbinden die Kunden direkt mit Sika und garantieren für den Erfolg aller Partner. Mit diesem Konzept erzielt Sika einen Jahresumsatz von rund 2.1 Milliarden. Besuchen Sie unsere Website auf www.sika.com.

Meute Baloo

Goldgräber!

Unser Emmental ist stets bekannt zum Goldwaschen. Also haben wir es uns zu nützen gemacht und gingen nach Bern Wyssachen.

Wir trafen uns am Samstag in der „früh", natürlich in voller Montur. Dazu gehörte eine Latzhose, ein kariertes Hemd, Gummistiefel und unser Goldsieb. Wir machten uns auf zum Bahnhof wo unser alter Zug auf uns wartete. Nach einer kurzweiligen Zugfahrt und einem Ausflug mit dem Publicar kamen wir dann auch endlich an unserem Ziel an. Total erschöpft mussten wir dann noch warten bis die Jungwacht fertig geputzt hat! Nach 2 Stunden langem warten und spinnen konnten wir zu unserer Lieblings Beschäftigung über gehen, denn das „iiiii poffe" war nun dran.
Wir haben Schatztruhen und Goldseckchen gebastelt, Gold im Bach gesucht und schlussendlich noch in einem grossen Game geschmuggelt.
Lebe das Goldwaschen!
Zwischen durch haben wir auch geschnitzt und mehrere Ballspiele gemacht.

Am lustigsten war natürlich auch unser gemeinsames Zähneputzen mit Musik und spöitze uf komando!!!

Unsere Taufe war legendär, vor allem Esso's „Chue-arsch.
Hier noch kurz unsere neuen Tauf-Namen:

Marina	=	Fairy
Laura	=	Nain
Florian	=	Tassilo
Caro	=	Nanny

Merci a alli wo us i dem Johr onderstötzt hend ond üs das Lager ermöglecht hend.

Das wärs den au scho weder gseh!

Euses Bescht, Meute Baloo

MAM

The Score

Uns Verschlug es dieses Lager an den Sommerlichen Strand von Estavayer-le-Lac im Kanton Fribourg!

Wir trafen uns am Samstag in der „früh", natürlich in unserem Tenu. Dazu gehörte ein Schottenrock, unser grünes T-Shirt und die Wasserpolemik. Wir machten uns auf den Weg, um im Zug die harte Schlacht gegen die verfeindeten Blauringler zu schlagen. Total erschöpft kamen wir nach ca. 3 1/2 Stunden auf dem Lagerplatz an. An der Tagesordnung stand das Aufstellen an erster Stelle.

Im Verlauf des Lagers kämpften wir um unsere Ehre, wie die Krieger in Bravehart. Es gab sogar ein Volleyball Turnier, welches man dem Niveau nach eher mit der Coop-Beach-Volley-Tour vergleichen konnte!

Die Velo Tour führte uns nach Murten. Phu war das anstrengend und heiss!!!

Unsere Taufe war wieder mal Spitze. Hier noch die Namen:

Jonathan	=	Crash
Nico	=	Salem
Sandro	=	Stitch
Nina	=	Sunny
Renato	=	Flip

Wie viele schon bemerkt haben, hat es bei uns in der Leitung einige Wechsel gegeben. Quest, Esso und Chat sind nicht mehr da. Also wurde Twix zum StaFü ernannt. Mit ihr leiten die bisherigen Venner, Trabi, JöSchG und Üle.

Merci no a alli wo üs das Lager ermöglecht ond onderstötzt hend.

Das wärs den au scho weder!

Allzeit bereit!

Twix and MAM

Sioni's auf der Wolke 77

26 glückliche Reisegewinner der Wolfsmeute Sioni flogen in den letzten zwei Ferienwochen für elf Tage nach Wildhaus SG auf die Wolke 77. Doch bevor die Luftkutsche abheben konnte, musste der verlorengegangene Luftschlossschlüssel in den vier Elementen gefunden werden. Als dies geschehen war, konnte es los gehen. Nach einem angenehmen, luftigen Flug, wurde das Luftschloss bezogen. Einpuffen, Alarmsituationen üben und danach ein himmlisches Nachtessen geniessen.

So ging unser Lagerleben dann weiter: Mit viel laufen (2-TagesTour der Milchstrasse entlang), nasses Baden im Himmelmeer (unter Beobachtung des Moorwächters ☺), der Garten Eden musste mit kunstvollen Skulpturen geschmückt werden, die Quelle der Wahrheit wurde wieder gefüllt, von Marsmenschen wurden wir überfallen, in der dunklen Ecke assen wir gemütlich ein himmlisches Nachtessen, wir mussten dem Feuerwächter sein ausgegangenes Feuer wiederbesorgen, die gelangweilten Bäume unterhalten, wir besuchten den Gott des Käses (Käsereibesuch), da das Schlaraffenland streikte, mussten wir unser Mittagessen selbst im Nebeldorf erbetteln, eine Himmelmodeschau durfte nicht fehlen, mit vielen interessanten Kreationen, und auch die legendäre Himmelolympiade durfte nicht fehlen.

Tja und eines Nachts, plötzlich Alarm: TAUFE !!!

Die 12 Täuflinge wurden aus den Federn gerissen und nach einer laaaangen Zeitspanne, hatte dann fast jeder seinen persönlichen Wölflinamen:

Fabienne B. = Zacca; Jorina = Minie; Basil = Bobo; Fabienne F. = Atirza; Carmen = Amona; Anna = Ronja; Louis = Sombrero; Moritz = Schelm; Aline = Chlifi; Andreas = Scrats; Gianna = Indiri; Michelle = Napa, Sven = Polit

Doch wieso nur fast? Na klar, unser neuster Leiter Paddy hatte noch keinen Pfadinamen. Er wurde ein paar Tage nach der eigentlichen Taufe in einem weitabgelegenen Dorf auf einer Sitzbank abgesetzt. Blos mit einem Rucksack und einem eleganten Minirock. Der Rucksack war gefüllt mit vielen nützlichen Dingen wie zum Beispiel: Sagex, Bocciakugeln, Vogelband etc.....So musste er eine Nacht lang überleben und am anderen Morgen um 11.46 Uhr wieder im Luftschloss eintreffen. Der göttliche Taufifrass gab es dann in der nächsten Nacht. Und aus Paddy wurde Zoog.....

Nach vielen Theateraufführungen, einem Auftritt unserer Sioniband, einer Herzblatt-show und einem himmlischen Gedicht an der Abschlusshimmelparty, beendeten wir unsere Ferien auf der Wolke 77.

Mit himmlischen Grüssen

Die glücklichen Gewinner einer wunderbaren, regenfreien Reise!

Das Sommerlager 2003

Das ANGŌRIS PROJEKT
So-La 2003 La Brévine

Am Ufer eines idyllischen Sees nahe der französischen Grenze liegt das kleine Dorf La Brévine, eingebettet in endlos scheinende Wiesen und umgeben von eindrücklichen Nadelwäldern. Auf den ersten Blick mag diese Gegend im Neuenburger Jura wie ein Paradies aussehen, doch dieses Dorf schreibt eine schwarze Geschichte. In einem nahe gelegenen Waldstück starben im letzten Jahrhundert auf unerklärliche Weise mehrere Menschen, deren Todesursache bis Heute unbekannt ist.

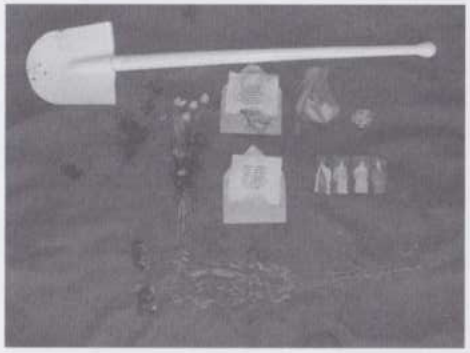
Das Ziel des Angoris-Projekt war es, den wahren Grund für den Tod dieser Personen herauszufinden. Am Samstag den 5. Juli 2003 konnte das nicht ungefährliche Projekt beginnen. In einer Turnhalle in La Chaux de Fonds wurden alle Teilnehmer auf ihre physischen und psychischen Fähigkeiten getestet, ehe die Reise am Sonntag nach La Brévine weiterging. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, was in den folgenden Wochen zu erwarten war. Dies änderte sich aber am Montag Abend, als wir uns zum ersten mal zu unserem etwa 300 Meter entfernten Sarasani begaben.

Die Teilnehmer des Angoris-Projekts erfuhren nun den wahren Grund ihrer Anwesenheit. Die Projektleiter erzählten über die Toten und zeigten die dazugehörigen Polizeiberichte,

Pfadi 7.Stamm
Abt. Zytturm
Corps Musegg
Adligenswil
Udligenswil
Meierskappel

erläuterten ihre Ziele und sagten, was sie von den Teilnehmern erwarten würden. Danach gingen wir alle schlafen und manch einer war froh, nicht alleine auf diesem Platz übernachten zu müssen. Doch die Ruhe hielt nicht lange an, denn ein Geräusch, bei dem es einem kalt den Rücken hinunter lief, riss uns aus dem Schlaf. Schnell eilten wir alle gemeinsam Richtung Sarasani, von wo dumpf tönende Schläge die Stille der Nacht zerrissen. Aus sicherer Entfernung sahen wir zum hell erleuchteten Sarasani; in seinem innern war ein Feuer entfacht und eine Gestallt schlug kräftig mit einem Stock gegen das Gebälk. Plötzlich verschwand der Unbekannte in der Dunkelheit und nach einiger Zeit trauten wir uns zu unserem Sarasani.
Wir beschlossen eine Nachtwache aufzustellen, um so vielleicht näheres über die seltsamen Geschehnisse herauszufinden. Von nun an musste jede Patrouille einmal eine Nacht beim Sarasani verbringen und jedes Mal wurden sie von der unbekannten Gestalt besucht.

Das „Modul", so wurde der Unbekannte von den Teilnehmern genannt, führte die wachenden Patrouillen immer an einen bestimmten Punkt, an dem etwas deponiert war. Einmal waren es vier Fackeln, an denen je ein altes Foto mit einer männlichen Person abgebildet war, einmal eine von einem Feuerkreis umgebene weisse Schaufel, ein weiteres Mal vier Rosen und einmal einen Sack mit Weihrauch. Alle Fundorte wurden auf einer Karte eingetragen und so ergab sich ein Schnittpunkte und vier auf der Karte verteilten Punkte. Wir wussten jedoch nicht, was diese Punkte und Gegenstände zu bedeuten hatten.



Doch am Mittwochabend in der zweiten Lagerwoche überschlugen sich die Ereignisse. Wie immer trafen wir uns im Sarasani, um uns die Geschehnisse der letzten Nacht von der wachenden Patrouille anzuhören.

Sie hatten die Aufgabe, die vier Punkte zu verbinden und so entstand ein zweiter Schnittpunkt. Der auf der Karte neu eingetragene Punkt war das Grab von den drei Brüdern Lambert, die vor genau hundert Jahren in dieser Gegend gestorben waren.

Als wir um die Grabstätte standen, erleuchtete plötzlich ein heller Punkt in nicht all zu weiter Ferne. An diesem Ort fanden wir eine Schreibmaschine, in welcher ein nicht zu Ende geschriebener Text eingespannt war. Dem Text konnten wir entnehmen, dass es noch einen vierten Bruder Lambert gab, dessen Leichnam aber nicht bei seinen Brüdern beigesetzt worden war. Zurück beim Sarasani bemerkten wir sofort, dass das Feuer nicht mehr brannte und die zwei Schnittpunkte durch eine Linie verbunden wurden. Wir ahnten, dass auf der Linie das Grab des vierten Bruders zu finden war und diese Vermutung stellte sich auch als richtig heraus. Unser Auftrag war klar; die Gebrüder Lampert zu vereinen, ehe ein neuer Tag anbrach. Mit Hilfe der gesammelten Grabbeilagen wurde die Beisetzung gerade noch rechtzeitig vollzogen. Kaum war dies geschehen, wurden wir Zeugen eines eindrücklichen Schauspiels. Aus drei verschiedenen Richtungen kamen Gestalten mit einer Fackel in der Hand, welche dem „Modul" sehr ähnlich sahen. Sie trafen sich in der Mitte der grossen Lichtung, hielten ihre Fackeln zusammen und plötzlich erschien unmittelbar neben ihnen ein vierte Gestalt. Vereint zogen sie davon, ihre Fackeln erloschen und sie verschwanden in der Dunkelheit.

Somit war es uns gelungen, die vier Brüder zu vereinen und hoffentlich dem Sterben ein Ende zu bereiten. Doch was sich im letzten Jahrhundert an diesem Ort genau ereignete, blieb uns bis zum Schluss ein Rätsel.

Pfadi 7.Stamm Abt. Zytturm Corps Musegg
Adligenswil Udligenswil Meierskappel

Abgesehen von der Lagergeschichte gab es noch vieles mehr !

Neben dem entfernten Sarasani war der Patrouillien-Hochbau mit seinen 16 Metern Durchmesser und 8 Metern Höhe der zweite grosse Lagerbau dieses Jahres. Dank 22 Personen im Vortrupp und einer genauen Planung konnten wir solche Bauten überhaupt realisieren.

Die diesjährigen Taufnamen

Luca Peduzi	=	Sherpa
Manuel Meyer	=	Luchs
Dominik Erb	=	Salamon
Samuel Koch	=	Memo
Miriam Fröhlich	=	Fauna
Marina Galbier	=	Tabu

Rangliste der Olympiade

1. Rang = Pat. Kondor
2. Rang = Pat. Widder
3. Rang = Pat. Delphin
4. Rang = Pat. Büffel
4. Rang = Pat. Jaguar
6. Rang = Pat. Boa

Auch der Elternbesuchstag war ein Erfolg: ca. 100 Besucher, schönes Wetter, gute Stimmung und 2:1 Sieg im Volleyballturnier zu Gunsten der Führung !

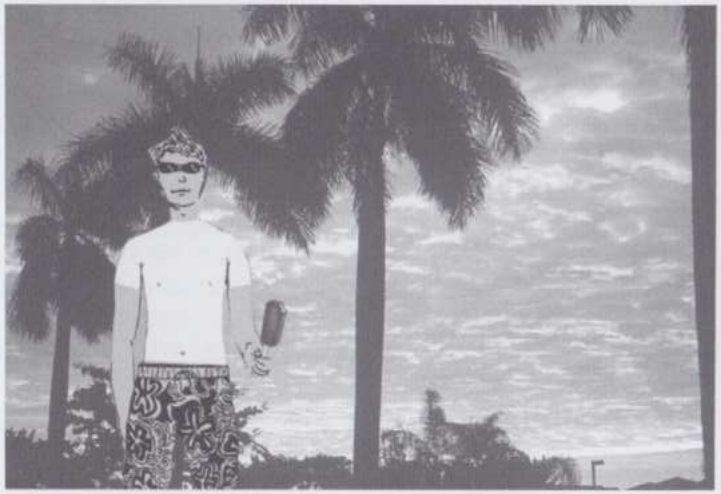
Gruppenfoto beim Creux du Van an der diesjährigen Wanderung.

Das legendäre Ende des So-La 2003 im Vierwaldstättersee

Im Namen der 7. Stamm – Führung

Aperto, Bäri, Graff und Trax

Feriengrüsse von Edi



Edi, der jetzt stolz den Pfadinamen Schnippsel trägt, weilt (bei Redaktionsschluss) noch in den Ferien. Er schreibt dann in der nächsten Spur wieder von seinen Abenteuern. Immerhin hat er uns dieses schöne Ferienfoto von sich geschickt. Schneid es doch aus!

die stur

Damit die Spur nicht zu stur wird, möchte ich Euch alle herzlichst dazu einladen mir Eure Bemerkungen, Kritiken, Verbesserungsvorschläge, Anregungen, Ideen, Lob und Tadel mitzuteilen. Schreibt doch eine e-mail an folgende Adresse: spur@musegg.ch.

Vielen Dank
Die Spurredaktion

Der Sommer neigt sich dem Ende zu. Die einen freut es, die anderen nicht. Mit dem Ende des Sommers wird aber auch das Sommerlager 2003 zu einer bald vergessenen Erinnerung. Deshalb möchten wir unser So-La 03 mit diesem Spurbeitrag in einigen Stichworten und Bildern festhalten.

NASA – Nessesary Advanced Security Agents

- ✓ Unsere Mission lautete: einen neuen lebensfähigen Planeten zu finden. Dazu brauchten wir gut ausgebildete und Themenspezialisierte Professoren. Nach einer langen und schweren Prüfung, der die Exaministen unterlegen waren, kamen die Besten der Besten in unsere Mannschaft
- ✓ Die Nächte waren Kalt und die Tage warm, aber nicht zu heiss
- ✓ Wir hatten eine Küche dabei (Susan und Sasi), die uns sehr schön bekochten
- ✓ Die Wanderung war wieder einmal sehr anspruchsvoll (Höhenmeter: kleine Wanderung: 1000 m, grosse Wanderung: 1500 m)
- ✓ Das Samnauner Erholungsbad war wirklich Erholung pur
- ✓ Unsere Täuflinge hatten panische Angst vor der Taufi!!!!! ☺
- ✓ Der Lagerplatz befand sich nahe vom Dorf Laret, fast zu nahe
- ✓ Eine zwei Tägige ÜÜ ist nur empfehlenswert
- ✓ Ohne J + S Material gibt es nur noch ein Moto: „Fantasie verlass mich nie!!!"
- ✓ Wir hatten fast zu viele Täuflinge
- ✓ Unser Hochbaut war gigantisch, 6 m
- ✓ Suger-Tipps, wie die 60min. Aufreisstaktik, funktionieren nicht. Auch mit Lipgloss funktioniert es nicht

- ✓ Vielen Dank für die netten Spenden der Eltern und Angehörigen (Kuchen am EBT und die vielen und grossen Frässpäckli's!)
- ✓ Kleinere Gruppierungen sind bei grösseren Gruppen nicht zu vermeiden
- ✓ Jungvenner sind noch im Anfangsstadium der Kartenkunde
- ✓ Unsere Pfader wissen sich manchmal besser zu helfen, als wir denken (Fähnlitag)
- ✓ Die Regel gilt noch immer: „De Venner hed emmer s'letschte Wort" (auch wenn d'Pengels schlecht über den Entscheid denken)
- ✓ Eine Wasserschlacht gegen Jungwacht Wohlen im Zug macht viel Spass, aber viel Kummer und Aggressivität dem Kontrolleur!
- ✓ Unser Hochbau hatten wir in einem Tag abgebaut
- ✓ Vielen Dank unserem Fahrer, Herr Schmassmann
- ✓ Die Bauern und Gemeindeangestellte waren sehr nett und hilfsbereit

MEUTE RAMA
LITTAU / REUSSBÜHL

Wir erzählen von unserem Sommerlager im schönen Küsnacht / ZH. Am Samstag, der 12. Juli trafen sich die Römer, Asterix, Obelix und die Gallier vor dem Triumphbogen bei der schönen Kleopatra. Wir fuhren mit dem schnellsten römischen Streitwagen von Luzern aus in das wunderschöne Küsnacht / ZH. Kaum am Ort angekommen, kam unser gallischer Anführer Majestix. Zum Abschluss des Abends eröffneten wir eine herzhafte Diskussion. Dabei enstanden die Lagerregeln.

Am Sonntag folgte unser sportlicher Teil. Die ersten gallischen und römischen Kinder erwachten bei unserem Geländespiel. Sie suchten den ultimativen Zaubertrank von Miraculix, der im ganzen Gelände von römischen Verrätern bewacht wurde. Ein ultimatives Spiel nahm seinen Lauf. Asterix und Obelix besuchten unsere hauseigenen Zauberer, dabei lernten sie, wie man ein Portemonnaie bastelt und einen Bleistiftanstecker macht.

Nach einer gelungener Nachtübung waren alle müde. Auch unsere Gallier und Römer brauchen ab und zu mal Schlaf. Kleopatra hat sie nach Athen zu den Olympischen Spielen eingeladen. Als der Abend zur Dämmerung neigte, entzündete wir die olympische Fackel und der sportlicher Teil begann.

Asterix und Obelix vom einem Hahn geweckt wurden, gab es ein reichhhaltiges Mahl mit Wildschwein und Eistee. Abmarsch vom gallischen Dorf in Küsnacht. Auf der Suche nach Wasser fanden sie eine Badi in Adliswil ZH. Sie geniessen das römischen Bad. Kleopatra war auch im römischen Bad. Sie fuhren mit Ihrem schönen gallischen Streitwagen Richtung Lagerhaus. Spät in der Nacht begann die Taufe. Die sieben Täuflinge wurden mit verschiedenen Namen getauft: Shine, Soxius, Splinter, Ticki, Chilli, Vicky und Crichetta.

Zum Abschluss des Lagers gab es ein gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer.

Am Freitagmorgen begannen Asterix und Obelix das Lagerhaus „plink, plank, sauber" zu putzen. Bald starteten wir unsere Heimreise Richtung Luzern. Alle waren zufrieden und sehr müde.

Euses Bescht
Meute Rama

Marschbefehl ins Kino

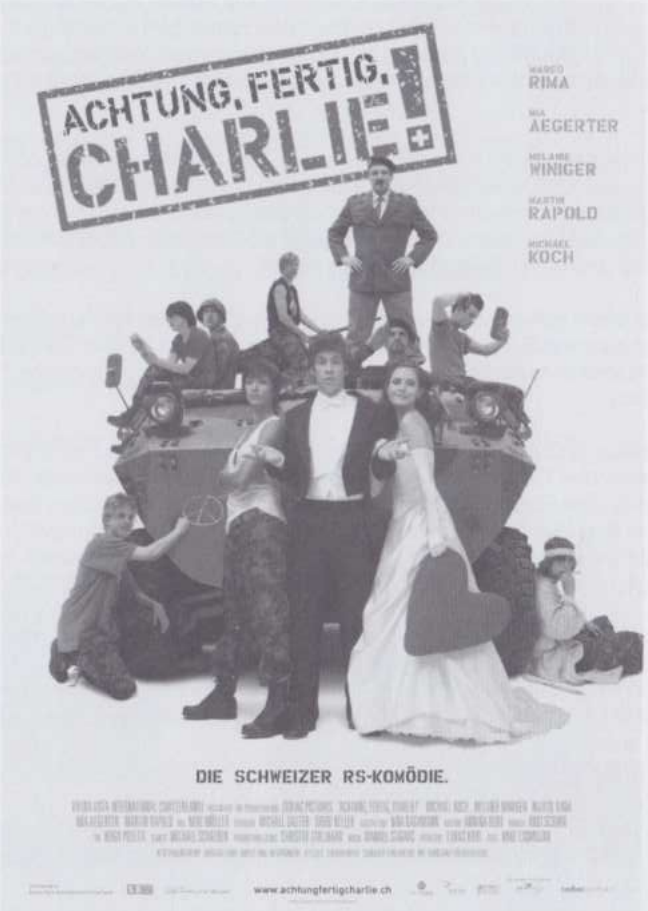
Mit „ACHTUNG, FERTIG, CHARLIE!" ist wiederum ein Film in den Kinos, der von unserem APV'ler und Ex - 3. Stämmmler Lukas Hobi *Hifi produziert wurde. Die Komödie ist bereits in den Kinos und wer sie **gratis** sehen möchte, schreibt jetzt so schnell wie möglich eine E-mail an spur@musegg.ch. Wer unter den ersten zwanzig Einsendern ist, nimmt ruckzuck an der Verlosung der folgenden Preise teil:

1. Preis:
Zwei Kinobillette
und Filmsoundtrack

2. Preis:
Zwei Kinobillette

3. Preis:
Ein Kinobillett

4. Preis:
1 Pack Militärguetzli



Also dann nichts wie los ins Kino. Auch wenn Du nicht unter den glücklichen Gewinnern sein solltest, lohnt sich das Einrücken bestimmt. Wie hat doch schon vor Wochen die Zeitung mit den grossen Buchstaben getitelt: „Schweizer Generäle sauer über RS-Komödie"! Falls Du noch mehr Informationen über diesen Film haben möchtest, hilft Dir die Homepage www.achtungfertigcharlie.ch bestimmt weiter.

Gestrandet

SOLA 2003 in Le Pont (VD)

Es war an einem sonnigen Samstag, als sich eine kleine Gruppe von tapferen jungen Seeleuten traf, um gemeinsam in See zu stechen. Bald aber wurde die ganze Mannschaft von einem gewaltigen Sturm überrascht. Schliesslich wurden alle ans Ufer des Lac de Joux gespült, wie auch viele Taschen, Kisten, Esswaren, Werkzeug und Baumaterial. Eifrig machten sich die Gestrandeten daran, sich ein wenig auf dieser Insel einzurichten. So stellten sie ein Ess- und einige Schlafzelte auf, bauten eine Küche und eine Sauna und meisselten ein Loch in den Boden, um darüber eine selten besuchte Tschibuti hinzustellen.
Um sich von den Anstrengungen und der Hitze zu erholen, badeten die Geretteten in einer schönen kleinen Bucht, gerade dort, wo sie sich niedergelassen hatten. Nachdem die neuen Matrosen in die Kunst des Kartenlesens und des Morsens eingeführt worden waren und die älteren ihre Kenntnisse wieder aufgefrischt hatten, erkundeten sie in der Nacht ein wenig die Umgebung und morsten sich gegenseitig Nachrichten über einen kleinen See. Schnell entdeckten sie auch ein kleines Dorf mit Eingeborenen, in welches sie ab und zu gingen, um mit diesen Handel zu treiben. Um sich die Zeit bis zur Rettung ein wenig zu verkürzen, trieben die Gestrandeten häufig Sport, wobei Basketball mit anschliessendem Baden bald zu ihrer Lieblingsbeschäftigung wurde oder sie lasen sich abwechslungsweise einen Teil der Geschichte des Robinson Crusoe vor.
Nach einigen Tagen entschlossen sich die Kapitäne, zusammen mit der ganzen Mannschaft die Insel genauer zu erkunden. Bereits am nächsten Morgen marschierten deshalb alle schwerbeladen durch Wald und Wiesen (Mont Tendre und Col de Marchairuz) bis kurz vor Sonnenuntergang. Sofort wurden zwei Berliner aufgestellt und ein Nachtessen gekocht. Tags darauf wanderten sie so lange, bis sie nach einigen Stunden wieder auf Eingeborene (Nyon) trafen. Mit dem Zug ging es dann zurück zum Lagerplatz. Der folgende Tag diente zur Erholung. Nach dem Ausschlafen durften alle den Brunch geniessen, bevor dann die Beauty Farm mit Massagen, „Sönnele" und Sauna zum Entspannen einlud.

Natürlich waren die Gestrandeten sehr erfreut, als nach einer Woche auf dieser fast einsamen Insel viele Eltern, Geschwister,... zu Besuch kamen und haufenweise feine Sachen (Fleisch zum Grillieren, Desserts, Naschereien,...) brachten.
In der zweiten Woche wurden die Matrosen in zwei verschiedenen Gruppen auf Erkundungstour (Hike) geschickt. In Orbe versammelten sie sich wieder und trafen die letzten Vorbereitungen für den abendlichen Kochwettbewerb. Nur noch wenige Tage und Nächte verbrachten die Gestrandeten auf der Insel, in denen sie neben der Taufe noch vieles mehr erlebten.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen des SOLA 2003 beigetragen haben und uns somit zwei sehr schöne und erlebnisreiche Wochen ermöglicht haben.

UFERTRUPP

Hallo zusammen!! Hier ist wieder einmal ein Ufertruppbericht:
Wir erlebten nämlich zusammen mit dem 2. Stamm ein supertolles Sommerlager. Leider war es viel zu kurz und wir mussten nach einer Woche Lagerleben unseren Platz in Le Locle wieder räumen.
Aber fangen wir mal von vorne an: Mottogerecht erschienen wir alle in Bauarbeiterkleidung, als wir uns am 5. Juli 03 zur Frühschicht beim Triumphbogen besammelten. Als unsere Kräne und Betonmischer schliesslich bereit zur Abfahrt waren, verabschiedeten wir uns von unseren Eltern und fuhren mit dem Zug los Richtung Le Locle. Für jene, die's nicht wissen: Le Locle liegt in den sanften Hügelzügen des Jura unweit von La Chaux-de-Fonds in der Nähe der Grenze Schweiz-Frankreich. Nun aber wieder zurück zum Sommerlager!!! Die Zugfahrt verlief abgesehen von den ersten (und nicht letzten) Streitigkeiten ruhig und friedlich.
Als wir in unseren Lagerplatz eintratten (krass Deutsch von krass Ronja), er erwies sich als eher unbekannt bei der Bevölkerung („Je ne sais pas!"), begannen wir mit dem Aufbau. Die Küche mit dem Küchenzelt und die Teilnehmerzelte wurden aufgestellt. Ah ja, dank unserer Kombüsentussi Grizzly durften wir in diesem Lager superfeines Essen geniessen. Nochmals vielen Dank an unsere Weltklasse-Küche.
Jetzt aber genug vom Essen geträumt, denn dieses gibt es erst später!! Wir sind ja noch mitten am Aufbau.
Als Blachenknöpfpause verwandelten wir dann den Heuhaufen (auch Teil des Lagerplatzes genannt) in ein Spielfeld und es wurde das erste Frisbeespiel durchgeführt.
Am Abend hatten wir freien Ausgang am Stadtfest. Dort lernten wir dann auch unser Ufertrupplied kennen.
Am nächsten morgen gab es nach dem täglichen (!!!) Morgenturnen ein Frühstück mit Speck und Rührei.
An diesem Tag stellten wir eine Feuerüberdachung auf und eröffneten am Abend offiziell das Lager mit unseren zwei Baufirmen Überspitzen GMBH (Mica, Gizmo, Kolibri und Thor) und Pinkelried AG GMBH (Souris, Mola, Luna).
Am Montag übten wir fleissig Pfaditechnik für die JP-, P-, OP- Prüfungen. Der Abend wurde von den Vennern durchgeführt. So war nach einem feinen Riz Casimir, Teebeutelschmuggeln angesagt.
Mitten in der Nacht hiess es dann plötzlich TAUFE!!! Jedoch nicht für lange, denn als schliesslich auch Kolibri wach war und im Badekleid vor dem Zelt stand wurden alle wieder hineingeschickt und zum Schlafengehen überzeugt.
Dienstag: Die Wanderung wurde wegen den Nachwirkungen des zwar superguten Nachtessens verschoben und so vergnügten wir uns in der Badi, welche für dreckige Pfader gratis war. Zwar nicht ganz Legal, aber auch egal! (☺)
Am Mittwoch packten wir unsere sieben Sachen zusammen und gingen auf die Zweitagestour. Wir wanderten über die Grenze nach Frankreich, wo wir übernachteten. Auf Bauerns Wiese stellten wir Berliner und Gotthardschlauch auf und hofften auf eine ruhige Nacht. Doch vergebens: In der Nacht wurden

unsere Täuflinge unsanft aus ihren Träumen gerissen. Mit Trillerpfeifen, viel Geschrei (gäll Rondelia (wenn die Taufe anfängt, wird Ronja zur bösen, schadenfrohen, hochstimmigen Hexe Rondelia) (Nemms ned persönlich Rondi) und allem was sonst noch dazugehört wurde die Taufe auf französischem Boden durchgeführt. Die erkämpften Pfadinamen sind: Gian= Thor, Shirin= Kolibri, Lea= Luna.
Am nächsten Morgen war trotz der nächtlichen Ruhestörung früh Tagwache. Als alle wach waren und ihre Sachen zusammengepackt haben („chömed, pressiere!!!"), wanderten wir wieder zurück in die liebe Schweiz und nahmen am ersten Bahnhof den Zug nach Le Locle. Am Nachmittag, wieder zurück auf unserem Lagerplatz, wurden wir über die gelernte Pfaditechnik abgefragt. Jedoch wollte uns Lego erst am Wagenbachbrunnen verkünden, wer nun sein Abzeichen bekommen wird.
Zur Feier des Tages gab es an diesem Abend ein riesiges Gelage von unserer Superküche. Als sich endlich alle sattgegessen haben, sangen wir noch mit den Gitarren am Lagerfeuer.
Am Freitag waren wir nebst einem Volleyballturnier hauptsächlich mit dem Abbau beschäftigt. Am Abend gab es dann das traditionelle „Güggeliessen". Als wir schliesslich alle unser „Güggeli" verspeist und die Probleme mit der Dorfjugend bewältigt haben, wurde von unseren drei Täuflingen das Pfadiversprechen abgelegt.
Bei gemütlichem Beisammensein und Singen genossen wir den leider schon letzten Abend. Bei einem Blick auf die Uhr konnte man bemerken, dass 0:00 Uhr schon lange vorbei war, und so verschwand unser Koch für kurze Zeit in der Küche und kehrte mit einem Geburtstagskuchen für Lego wieder zurück. Wir verspachtelten die feine Bündner Nusstorte und gingen, als wir schon fast im Stehen einschliefen, doch noch zu Bett.
Jedoch wurde die wohlverdiente kurze Nachtruhe noch einmal von Koch und Leiterin (Ronja alias Rondelia) unterbrochen, weil diese von den Rahmschlachten nicht genug kriegen konnten!!!

Am nächsten Morgen war letztes Zusammenräumen angesagt. Wir „fötzelten" den Platz, holten die Fahne vom Fahnenmast (zwar mit einigen Schwierigkeiten) herunter, verstauten unser Gepäck im Transportwagen und fassten unser Pick-Nick für die Reise. Dann, kurz vor dem Abmarsch vom Lagerplatz überreichten wir Lego noch sein Geburtstagsgeschenk (eine Überlebensbox).
Danach verabschiedeten wir uns von unserem Lagerplatz und schliesslich auch von Le Locle.
Als wir in Luzern ankamen, wurde, wie versprochen, gesagt, wer die JP-, P-, OP-Prüfungen und Spetzer bestanden hatte. Dazu gab es noch ein paar

Ankündigungen: Ronja ist nun AL (Abteilungsleiterin) und Souris & Mica sind Jungvenner. Nach dem Verteilen der Abzeichen stürzten wir uns in den Wagenbachbrunnen und riefen zwischen den Fontänen unseren Stamm- und Truppruf aus. So fand auch das Sommerlager 2003 ein krönendes Ende.

Frisch geduscht und ausgeschlafen traf sich der Ufertrupp inklusive Thor, der wegen seiner Wette eine Glace spendiert bekam, am Sonntag im Maxx in Emmenbrücke, wo wir uns den Film „Bruce allmächtig" an. So erlebten wir als endgültiger Lagerabschluss einen lustigen langen Abend im Kino.

Allzeit bereit
Mica und Souris

Papeterie
waldis
Krongasse 8, 6002 Luzern

Krongasse 8 6002 Luzern
Tel. 041-210 15 55 Fax 041-210 15 56

Wir planen
bauen
und pflegen Gärten

VETTER
Gartenbau AG, Adligenswil, Tel. 041-370 15 50

Nöllistamm II/03 vom 30. August 03

Das Rahmenprogramm stand unter dem Motto „Vögel" und führte uns an verschiedenste Schauplätze im Raum Zürich.

1. Mäusebussard
   Federvieh mit einer Spannweite von bis zu 1300 mm.
   Die Jungen sind nach ca. 55 Tagen flugfähig. Typische Jagdart des Vogels ist der Ansitz auf Telefonmasten oder Zaunsäulen, aber auch das Warten im Winter neben der Strasse auf dem Boden. Er macht sich zu Fuß auf die Suche oder rüttelt in der Luft auf der Stelle. Hauptbeute sind Mäuse, Jungvögel, Reptilien, Schnecken, Würmer und Aas von Verkehrsunfällen.
   Alter: 25 Jahre, in Gefangenschaft 30 Jahre.
   Bestand: Nicht gefährdet.
   Feinde: Habicht, Uhu, als Nesträuber der Baummarder.

2. Swiss
   Fluggesellschaft mit Horst aus Beton in Kloten.
   Bevorzugt den steilen Steigflug, der aber in einer noch unbekannten Jahreszeit stattfindet. Meistens mit leerem Magen in der Luft.
   Bestand: Akut bedroht.
   Feinde: Wirtschaftskrisen, andere „Vögel".

3. Enten und Schwäne am Platzspitz
   Allesfresser die sich gerne von Rentnerinnen und Pfadern füttern lassen.
   Bestand: Unbekannt.
   Feinde: Schlecht erzogene Hunde, Grill von Pfadern, Futterneid (von Pfadern).

4. Pfader
   Gehört zur Gattung der „komischen Vögel". Meistens mit einem Vogel. Weltweit verbreiteter Spass- und Erlebnisgarant. Kann nicht in Gefangenschaft gehalten werden. Treten bevorzugt in Gruppen auf und sind sehr kontaktfreudig.
   Bestand: Stark Regional abhängig.
   Feinde: Bequemlichkeit, Niveaulosigkeit.

Nölliturm
Meute Akela Meute Rama 8. Stamm 10. Stamm

Vögel auf Vogel

http://mitglied.lycos.de/nolliturm

→ Pfadi Musegg on Tour in Gran Canaria ←

Mittwoch, 23. Juli – Mittwoch, 30. Juli 2003

Ein Paar (2) muntere Museggler treffen sich am Bahnhof Luzern und besteigen den Zug Richtung Zürich-Kloten. Dort angekommen, grosses erstaunen des Flughafens, ergattern eines Original-Schlüsselhalsbandes der . Besteigen des Flugzeuges und erstes kennenlernen der Mitinsassen. Bewertung des Fluges (Swiss) Essen = Plus, Gratisgetränkeservice = Minus (läst zu Wünschen übrig) Angekommen auf der Insel: Die Sonne brennt, 3 Wetter taft, ähh nei..... Kofferbezug, holprige Fahrt zum Übernachtunsplatz Riu Waikiki, resp. notdürftige Unterkunft, und kennenlernen von ebensolustigen Feriengästen aus der Luzerner Agglomeration (Adligenswil und Rain). Zimmerzeltbezug, leider ohne Kühlschrank, dafür super Aussicht zur Autostrasse ?!? Super Buffet, das mehrmals von uns leergegessen wurde. Abends kennenlernen der Einheimischen (Küche, Migros, Post, Knarki, Abwaschstelle). Nächsten Morgen Tagwach mit Fahnenaufzug um 08:00 pünktlich, Rapport um 10:00 Uhr und kennenlernen der Lagerleitung und Animateure, gäähhhnnnn..... Nachmittags Wassersport im salzigen Wasser und bekanntschaften mit haftetem Sand.
Übrigens, es war jeden Tag ein Lagerdraht in der Zeitung zu lesen von uns. Abends erstes Nachtgame, Ziel war es, alle Flüssigen Posten abzuklappern und zu bewerten (ZicZac und Scandic bekamen die meisten Punkte). Einheimische Pfadis schwer auffindbar. Samstag grosse Wanderung auf den höchsten Punkt auf Gran Canaria, jedoch meisterten wir dies mit vollem Elan (siehe Foto).

Zudem genossen wir einheimische Kost, wunderbar. Kackerlacken sind hier übrigens die Haustiere, wie bei uns Hund und Katz, und Velofahrer wurden auf

der ganzen Insel auch keine gesichtet. Nach dem strengen Abstieg war Ausgang angesagt am Abend, man besuchte deren kulturelle Stätten und vertraute sich mit den örtlichen Traditionen an (viele Einheimische in gelben Gilets zu uns): „Wo du ju komm from? – Switzerland! – Ahhh, Swisserland, Swisserland cool, eim sprecking Swissdeutsch. Ju komon hir, ju speschelhalvpreis, yes? – Nene, thank you. – Ehhhh, Swiss mei Frends, eim Swissfan for you? Eim yu gifim Gratisch Schoots hir, komon komon……. – OK!
Juhui, wir haben noch andere Schweizer in der Zwischenzeit kennengelernt, sowohl auch Deutsche, usw. Am nächsten Tag war Sandburgbauen angesagt, Schweiz gegen Deutschland, oder doch jemand anders? Wer hat eigentlich gewonnen? Komisch, hier auf Gran Canaria laufen viele ohne Bikinioberteil herum ??? - Ha, wir haben unseres nächstes Projekt für das Lido!!!
Am Abend dann eine geführte Tour. Angefangen im Holländerviertel, anschliessend Richtung Zentrum mit gegen 100 Personen. Engländerinnen sehr ausgelassen, während die Hollandesen zurückhaltent waren. Verschiedene flüssige Spiele und tanzende Beine später war wieder aufbruchstimmung angesagt und man verkroch sich wieder ins Bett. Ach ja, es war noch eine dritte Person dort von Musegg, eine Museggerin, die gerne die ganze Zeit umsorgt werden wollte, was dann auch geschehen ist. Die Tage vergingen und die Ferien, ähhh... das Lager, ging dem Ende zu. Man lernte nochmals ein paar Deutsche (-innen) kennen und genoss einen Abschlussabend, wie wir es aus unseren Lagern kennen mit Güüggelis und Versprechen, etc. am nächsten Tag war Packen, Verabschieden, „Putzen" angesagt. Am Flughafen vorbei an der warteten Schlange ins Flugzeug hinein. Ein spezielles Sounvenir wurde uns leider nicht überlassen, einen Original grau-gelben Kunststoff Gran Canaria Briefkasten, schade. Im Flugzeug haben wir das grosse Los gezogen und durften in der ersten Reihen sitzen. Essen und Getränke hatte es am Schluss des Fluges keines mehr, dafür waren unsere Bäuche bis oben hin gefüllt, rülps.... und meine Hosen sind jetzt immer noch zweifarbig, hmmmm.
In der Schweiz angekommen, kurze Rückfahrt, Abtreten beim Bahnhof und Verabschieden, jedoch ohne Wagenbachbrunnen. Jedenfalls war es ein tolles Lager, das wiederholungsbedürftig ist, obwohl wir die einheimischen Pfadis nie gefunden haben.

Bis ein andermal und Allzeit Bereit

Esso & Lego

Materialstelle

Pfadi Luzern

Wer ?

Die Materialstelle der Luzerner Pfadfinder wird von den drei städtischen Pfadfindercorps Wasserturm, Musegg & Luleu getragen. Sie ist aber jeder und jedem offen, der ***gutes Material zu einem vernünftigen Preis*** kaufen möchte.

Wie ?

Die Materialstelle ist jeweils am ***Mittwoch von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr*** geöffnet. Hier kannst Du das Material vor dem Kauf genau unter die Lupe nehmen und die Bekleidung sogar anprobieren.

Das ganze Sortiment kannst Du aber auch direkt ***per Telefon oder per Fax*** / *041 210 20 21* / bestellen.

Was ?

Neben den ***Uniformen & Abzeichen*** bietet Dir die Materialstelle das ganze Angebot von Scout & Sports. So ziemlich alles, was ein Pfadiherz begehren mag. ***Outdoorartikel*** und ***Lagermaterial***, wie Jacken, Rucksäcke, Wanderschuhe, Schlafsäcke, Zelte und Kochmaterial.

Materialstelle - Pfadi Luzern

Himmelrichstrasse 4
6003 Luzern

Tel / Fax 041 210 20 21

offen am Mittwoch von 16.00 - 19.00 Uhr / geschlossen während den Schulferien

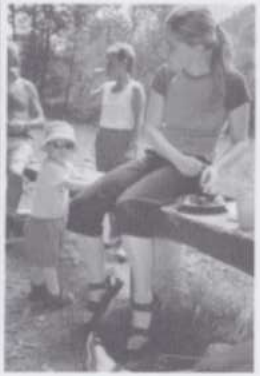
APV

Der Weg zum
APV Juniplausch

WO SIND SIE NUR GEBLIEBEN.....?

Eigental Talboden, Skiwachshäuschen, Parkplatz, Rümlig, Steg überqueren, Trampelpfad, Picknick Plätze, Apéro!!

Wer diesem Wortkroki folgte, stolperte zwangsläufig zum von Claudia *Stritzi Lüthi und Andreas *Silo Ryser vorbereiteten Picknick Platz am Rümlig im Eigental. Offenbar scheint der Weg zu wenig genau beschrieben worden zu sein; denn es fanden den romantischen Platz mit knisterndem und rauchendem Feuer nur wenige, genau gesagt kaum zwei handvoll APV-lerInnen noch genauer gesagt, nur Vorstandsmitglieder mit Partner und kriechendem oder tschuttendem Nachwuchs! Die Teilnehmerqualität aber war gut, ebenso der fein kühle „Elsässer" der zum Apéro gereicht wurde. Schweiss triefend wurde in der Wildnis Feuerholz requiriert und schon bald erlagen die Flammen und bildeten die gewünschte superheisse Glut, die für erlesenste Grilladen nötig ist. Was da alles auf dem Rost brutzelte: Eine wahre Freude und in aller Munde Wasser zusammen laufend. Wetterglück, nette Menschen über vieles altes und neues diskutierend, Pläne schmiedend, schmatzend und die durstigen Kehlen kühlend und feuchtend, ja das war die Stimmung, die am APV Juniplausch 2003 herrschte. Vielen Dank an die organisierenden *Stritzi und *Silo die wenigen „Pläuschler" hatten ihren Plausch.
Fredy Isler *Gääggi



Lozärner Stamm

Im Jahresprogramm enthalten und auf Dienstag, 26. August 2003 fixiert sowie in der Vorschau auf kommende Veranstaltungen der letzen „spur" als Erinnerung hingewiesen, fand der **Lozärner Stamm** wie geplant statt. Der Anlass war als ein gemütlicher Höck mit Freunden bei einem guten Essen und einem Glas Wein ohne Anmeldung und ohne Tenuezwang angekündigt. Freunde fanden sich ein, gemütlich war der Höck alleweil, fein das Essen und edel der Wein bzw. wegen sommerlicher Höchstwärme kühlend ein feines Bierchen. Weniger rühmliches ist von der Teilnehmerzahl zu vermelden; zwei Vorstandsmitglieder und zwei „normale" APVler liessen sich von der Küche des „Lapin" überzeugen! Besteht wohl für den „Lozärner Stamm" überhaupt kein Bedürfnis? Müsste diese Zusammenkunft in anderer Form gestaltet werden? Bestehen entsprechende Vorstellungen? Der Vorstand APV ist sehr dankbar für Anregungen. *Fredy Isler *Gääggi*

Aus Stelis Computer

Dies und Das

Am 11. Juni 2003 kam Maxim William zur Welt. Er ist der Sohn von Nicole Willi Birnstiel und Simon Birnstiel-Willi (Fink). Er brachte 3770 Gramm auf die Waage und mass von Kopf bis Fuss 52 cm. Sein Bruder Niccolò (4 J.) sagte: „Mer freuen sich!", der kleine Bruder Dimitri (2 J.) machte grosse Augen. Vor lauter Freude beschlossen die Eltern mit den Kindern in den Kanton Zürich zu ziehen, und zwar nach 8942 Oberrieden, Fachstrasse 38. – Ja, und damit sind wir, Chugali und ich, wieder Grosseltern geworden.

Aus Steinkjer, Norwegen, erreichte mich eine am 12. Juni 2003 abgestempelte, wunderschöne Ansichtskarte mit folgendem Inhalt: „Drei Ur-Museggpfadfinder haben Norwegens Küste nördlich von Trondheim für Abenteuertouristen neu erschlossen und geben diese Entdeckung hiermit offiziell bekannt.
Mit besten Grüssen: Chnirps, Edgar Bächtold; Murmel, Albin Ruf; Lisi, Jürg Branger."

Meines Wissens gibt es zwei Rovergruppen, die seit ihrer Aktivzeit den Zusammenhalt nicht verloren haben. Es sind dies die RG „Chuz" und RG „Trutz". Von den Chuzen leben von den ehemals 14 Rovern leider nur noch drei. Die Trutzen, alle um einiges jünger, treffen sich noch immer regelmässig und senden mir hin und wieder eine Karte. Diesmal kam eine solche aus dem Oberengadin. Bei der Wanderung zum Morteratschgletscher anfangs Juli waren dabei: Hausi & Rosmarie Strebi; Gil & Hildi Ackermann; Ritsch & Heidi Martin; Miggel & Denise Brun; NN & Ruth Lehmann; sowie Strick & Pinetta Gugolz. Unterschrieben haben auch Fusti, Bruno & Ottilia Morgenthaler, welche in Zuoz wohnen und von den Trutzen Besuch erhielten.

Den Angehörigen des am 30. Juni 2003 verstorbenen **Paul Möri** (siehe. Nachruf) spreche ich namens des APV das herzlichste Beileid aus.
Steli

Paul Möri – von Kanya

4. April 1910 – 30. Juni 2003

Der Alt-Pfadfinderverband Musegg verlor sein ältestes und sehr treues Mitglied. Schon im Herbst 1926 gehörte Paul zu den Güggeln von Emanuel Gasser und wurde Mohr getauft. Als Teil des blauen Trupps führte er dies Patrouille 1927 und 1928. Sein Vater leitete den Ausbau des ersten Pfadiheimes an der Obergrundstrasse 72. 1935 bis 1938 amtete Mohr als rühriger Präsident des APV und organisierte den ersten Altpfader-Ball. Zudem redigierte er die Jubiläums-Spur von 1936.

Paul wurde Architekt ETH. Für das im Mai 1965 den Aktiven übergebene Musegg-Pfadiheim Hubelmatt hatten Architekten unseres APV mehrere Projekte wettbewerbsmässig eingereicht. Jenes von Mohr entsprach dem offenbar spät bestimmten Kostenrahmen am besten.

Fast bis zu seinem Tod blieb er Senior eines von Kurt Sidler gegründeten und von Hans L.F. Meyer weitergeführten wöchentlichen Stammtisches. Seit neun Jahren verwitwet erlag Mohr einer beschleunigten Altersschwäche. Wir dank dem lieben Verstorbenen für seine vorbildliche Kameradschaft.

Lex Hunziker und der Ur-Musegg-Stammtisch

Vorschau auf kommende Veranstaltungen

APV Pfadi Musegg Luzern

Familienbrunch am Sonntagmorgen

Sonntag, 9. November 2003, Beginn um 10 Uhr
Das Lokal ist noch nicht bekannt !

Wenn das Wetter nass und kalt wird und man gerne mit Freunden zusammensitzt, trifft sich die APV-Familie zu einem reichhaltigen Brunch

(Leider kann der Vorstand per Ende August Ort und Rahmenprogramm noch nicht bekanntgeben. Der Anlass findet auf alle Fälle im üblichen Rahmen wie in den vergangenen Jahren statt)

Du erhälst automatisch eine Einladung, wenn Du Dich für diesen Anlass vorangemeldet hast. Falls Du Dich nachträglich ohne Voranmeldung dennoch dafür interessierst, kannst Du Dich bis am 6. November bei Panda /Tonia Leitz) melden (Tel: 041 920 37 82, E-mail: tleitz@gmx.ch)

Generalversammlung Heimverein und APV

Samstag, 20. Dezember 2002
In unserm Pfadiheim Hubelmatt, Luzern

D e r Anlass, bei dem Du nicht fehlen darfst !

Wir möchten den Heimverein / APV Abend auch dieses Jahr wieder mit einem Apéro beginnen. Nach den geschäftlichen Teilen, dem Verzehr der traditionellen Güggali und den Produktionen wird Dir noch genügend Zeit bleiben, um Dich mit Deinen alten PfadikollegInnen zu unterhalten

Die Einladungen werden Dir gegen Ende November zugestellt

Unser APV im Internet

Seit kurzem hat der APV unter www.musegg.ch eine eigene Web-Seite !
Zugang via „Corps" und „APV & Heimverein". Viel Vergnügen beim Lesen !

Unsere Anlässe werden von nun an auch auf unserer Webseite ausgeschrieben, wobei Du dich per Knopfdruck auch anmelden kannst. Später können Bilder dieser Anlässe auf unserer Seite veröffentlicht werden. Ein Ausbau der Seite ist vorgesehen.

Wer Lust hat bei der Gestaltung der Seite mitzuhelfen, soll sich beim Präsidenten melden !

thermo emch www.thermoemch.ch

peter emch
elektroheizsysteme
klusenmatt 7
6043 adligenswil

tel 041 370 58 01

Bodenheizungen
Aussenflächenheizungen
Dachrinnenheizungen
Rohrbegleitheizungen
Reparaturen / Service